

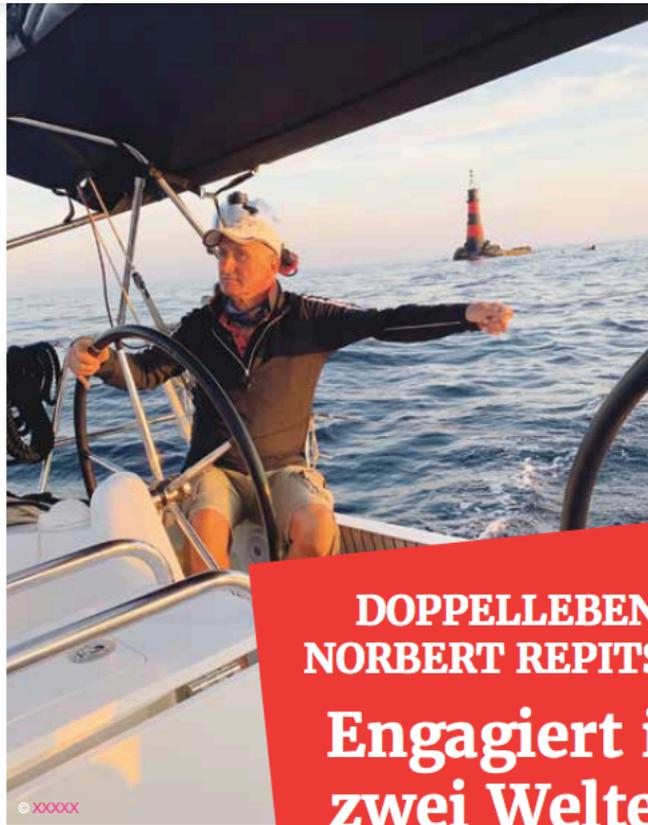
Norbert Repitsch hat viele Talente: Skipper, Bauexperte und DRK-Urgestein. In Neuenbürg hat er den DRK-Ortsverein entscheidend mitgeprägt. Heute engagiert er sich in der Notfallhilfe und bei Sanitätsdiensten und genießt das gute Gefühl gebraucht zu werden.

Norbert Repitsch war nie jemand der nur zuschaut. Der 66-Jährige ist mit Herz und Verstand bei der Sache. Ob früher im Bausektor oder heute als aktiver Notfallhelfer und Mitgestalter des DRK-Ortsvereins Neuenbürg-Oberöwisheim. Dabei kam alles eher zufällig ins Rollen. Nach seinem Umzug nach Neuenbürg engagierte er sich zunächst im Heimatverein. Als ein DRK-Mitglied seine Frau für den Ortsverein Neuenbürg anwarb, infizierte auch er sich mit dem „Helfersyndrom“ und trat 2008 dem Ortsverein aktiv bei. „Im Jahr 2014 absolvierte ich dann die Ausbildung zum Sanitätshelfer. Schon damals war ich begeisterter Segler und interessierte mich für die Erste Hilfe. Auch Verantwortung zu übernehmen war mir vertraut.“

Wandel gestalten statt zuschauen!

Ab 2012 übernahm Norbert die Rolle des ersten Vorsitzenden im Verein und legte sofort los, diesen umzugestalten. Mit viel Elan, Netzwerkarbeit und einem dicken Brett an Überzeugungsarbeit gelang es ihm die Entscheidungsträger vor Ort im Jahr 2017 davon zu überzeugen, dass der Ortsverein mit in das neue Feuerwehrgelände einziehen durfte. Dank seines baulichen Know-hows brachte er sich aktiv in die Planung, den Rohbau und die Ausstattung der neuen Räumlichkeiten ein. Das Ergebnis: ein funktionaler Vereinsraum mit Lager, der mit Kreativität, Beharrlichkeit und viel persönlichem Einsatz realisiert wurde.

„Dieser Schritt war elementar wichtig für die Zukunft unserer Bereitschaft“, berichtet er mit strahlenden Augen. Die Verschmelzung mit dem Ortsverein Oberöwisheim im Jahr 2023



DOPPELLEBEN: NORBERT REPITSCH Engagiert in zwei Welten

sieht er als weitere wichtige Zukunftsentscheidung. „Wir profitieren von der Mischung:

Die einen bringen Erfahrung, die anderen neuen Impulse. Und was uns alle eint, ist eine tolle Kameradschaft, die bei uns nicht zu kurz kommt.“

Mehr als ein Ehrenamt

Auch als Rentner ist Norbert gut ausgelastet. Er unternimmt regelmäßig Segeltörns im Mittelmeerraum und hält Fachvorträge zum Thema Gebäudesanierung. Ich vergleiche den Zustand eines Hauses gerne mit dem eines Menschen. Man muss hinschauen und analysieren, um fachgerecht helfen zu können. Das ist in der Notfallhilfe nicht anders. Unvergessen bleibt auch der Einsatz in der Messehalle Karlsruhe im Jahr 2022, bei dem ihm ein ukrainisches Mädchen ein selbstgemaltes Bild geschenkt hat. Das hat mich sehr berührt. Solche Momente sind es, die unsere Arbeit wertvoll machen. Wenn man spürt das man gebraucht wird und wirksam sein kann.

Blick nach vorn

Das aktuell größte Ziel seines Ortsvereins ist die Beschaffung eines eigenen Einsatzfahrzeugs. „Damit wir bei Bereitschaftseinsätzen überhaupt alarmiert werden können. Wenn man zuschauen muss, wie Hilfe gebraucht wird, aber nicht zum Einsatzort gelangen kann, das tut weh,“ erinnert sich Norbert an eine Situation vergangenen Sommer. Der Ortsverein würde gern ausrücken und helfen, aber das ist ohne ein eigenes Einsatzfahrzeug unmöglich.

Die damit verbundenen Kosten überwiegend allein aufzubringen ist sehr schwierig, weshalb Norbert die finanzielle Herausforderung große Sorgen bereitet. „Ohne Spenden geht es einfach nicht.“ Er wünscht sich mehr Anerkennung, auch finanziell, und dass sich noch viele Menschen, vom DRK begeistern lassen. Denn das DRK kann nur bestehen, wenn wir es gemeinsam weiterentwickeln.